

NEKROLOGE



In der 2. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums, September 2003 (© Harald Schillhammer).

Am 26. Jänner 1996 wurden durch Beschluss der Generalversammlung zwei hochverdiente Zoologen zu Ehrenmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen ernannt: Hofrat Dr. Rudolf Schönmann und Prof. Franz Ressler. Heuer verstarben beide hochbetagt im Abstand weniger Wochen.

### **Hofrat Dr. Rudolf Schönmann (2010-2011), begeisterter Entomologe und Volksbildner**

Am 20. Juli 2011 ist Hofrat Dr. Rudolf Schönmann im 101. Lebensjahr für immer von uns gegangen. Den Schluss seines langen, erfolgreichen Lebens hat er zurückgezogen verbracht, daheim in seiner Wohnung, betreut von seiner Familie.

Rudolf Schönmann wurde am 27. September 1910 in Wien geboren und zeigte – gefördert durch seinen Vater – schon als Bub erste entomologische Interessen: Er sammelte Raupen für seine Zuchtkäfige und auch Käfer. Er schrieb eine Matura-Arbeit über Schmetterlinge und studierte nach Schulabschluss an der Universität Wien Naturwissenschaften mit dem Hauptfach Zoologie. Seine Dissertation befasste sich mit hochalpinen *Trechus*-Arten. 1939 heiratete er Dr. Hermine Roller, ebenfalls Entomologin; der Ehe entsprang ein Sohn, Heinrich Schönmann, der bis zu seiner Pensionierung 2010 Hauptkurator der Käfersammlung am Naturhistorischen Museum Wien war – eine Entomologenfamilie!

Seine erste fixe Anstellung erlangte Rudolf Schönmann 1939 in der Landeshauptmannschaft Niederdonau, wo er mit Naturschutz und musealen Angelegenheiten betraut war. Nach dem Wehrdienst im Zweiten Weltkrieg und kurzer Kriegsgefangenschaft arbeitete er in der Erwachsenenbildung. Von 1945 bis 1959 war er Leiter der Volkshochschule Währing und der Bibliothek und Leihbücherei der Volkshochschule Alsergrund, von 1953 bis 1970 war er mit der Gestaltung und Drucklegung der Programme und des Gesamtverzeichnisses sämtlicher Wiener Volkshochschulen betraut. Als Kursleiter hielt er über 150 naturwissenschaftliche Kurse ab. Schönmann war damals maßgeblich daran beteiligt, dass die Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen ihren Sitz in der Volkshochschule Ottakring erhielt, wo er viele Jahre Vorstandsmitglied war, und der Verein in das Wiener Volksbildungswerk (heute Basis-Kultur Wien) integriert wurde. Auch in der Arbeitsgemeinschaft war er in zahlreichen Vorträgen darum bemüht, sein entomologisches Wissen anderen zu vermitteln. Unvergessen bleibt sein Lebensbericht am 2. Dezember 1994 in der VHS Ottakring. Schönmanns besondere Leistungen in der Erwachsenenbildung wurden 1978 mit dem Verdienstzeichen des Verbandes der Wiener Volkshochschulen honoriert.

1949 erschien Schönmanns populärwissenschaftliches, überaus erfolgreiches Werk “Die Welt der Tiere”. Sein darin bewiesenes Talent, naturwissenschaftliche Inhalte in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, war ausschlaggebend für seine Anstellung am

Naturhistorischen Museum Wien mit 1. September 1949. Zuerst der Anthropologischen Abteilung dienstzugewiesen, wurde er wenig später Kustos für die Evertabrata-Varia, ab 1954 Kustos für die Lepidoptera (und nicht für Coleoptera, was er sehr angestrebt hatte). Schon in jener Zeit brachte Schönmann als Volksbildungsreferent viele Neuerungen ins Museum wie den Ausbau des Kinosaals und die Etablierung von Sonderführungen und eines regulären Führungsdienstes der Wissenschaftler an den Wochenenden. Er wirkte an insgesamt 20(!) Sonderausstellungen mit, und die Schausammlung der Arthropoden wurde völlig neu gestaltet. Nach der von ihm initiierten Gründung der 2. Zoologischen Abteilung (Entomologie) wurde Schönmann mit 1. Jänner 1972 mit deren Direktion betraut. Geprägt durch eine tief sozialdemokratische Lebenseinstellung setzte er sich stets vorbildlich für die Anliegen seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein. Am 25. Mai 1972 verlieh Bundespräsident Rudolf Kirchschläger Schönmann das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Es folgten Jahre des Sammlungsbaus durch Erwerb namhafter Privatsammlungen bis zu Schönmanns Eintritt in den Ruhestand mit 31. Dezember 1975. Buchkapitel in der "Naturgeschichte Wiens" (1971) und in der "Naturgeschichte Österreichs" (1976) zählen zu seinen Spätwerken.

Lange danach, als ich 1987 meine Dissertation am Naturhistorischen Museum begann, durfte ich Hofrat Schönmann erstmals selbst kennenlernen. "Onkel Rudi", wie er in Koleopterologenkreisen liebevoll genannt wurde, beschäftigte sich immer noch gerne mit seinen Käferausbeuten aus den Alpen Österreichs und vom Neusiedler See und schätzte Gespräche über diese und jene Spezies, die er im Laufe vieler Jahrzehnte gesammelt und erforscht hatte.

Herbert ZETTEL

#### Quellen

- ASPÖCK H., 2011: Hofrat Dr. phil. Rudolf Schönmann – 100 Jahre. – Entomologica Austriaca 18: 215-246.  
DOSTAL A., 1996: Wir gratulieren! – Entomologisches Nachrichtenblatt, N.F. 3(1): 1-5.  
FISCHER M., 1975: Wirkl. Hofrat Direktor Dr. Rudolf Schönmann zum 65. Geburtstag. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 79: 193-198.

### Professor Franz Ressler (1924 - 2011), Heimatforscher und Lokalfaunist



Professor Franz Ressler, 2010  
(© A.W. Rausch)

*„Sein Leben war geprägt vom Interesse an Natur- und Heimatkunde (besonders der Tierwelt des Bezirkes Scheibbs), Sammeln und Forschen war sein Lebensinhalt. Zusammenhänge und Erkenntnisse aus Vergangenheit und Gegenwart zu finden und schriftlich zu hinterlassen war ihm ein wichtiges Anliegen.“*

(Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel 2011)

Am 12. Juni 2011 verstarb Professor Franz Ressler zuhause nach langer Krankheit im 87. Lebensjahr. Sein Leben widmete er der Erforschung seines niederösterreichischen Heimatbezirkes Scheibbs. Sein monumentales Lebenswerk, die "Naturkunde des Bezirkes Scheibbs", liegt in vier Bänden als bleibendes Vermächtnis vor. Hinzu kommen etwa 150 weitere naturwissenschaftliche Publikationen. Die geplante Herausgabe der Buchserie war der Auslöser für die Gründung der "Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft des Bezirkes Scheibbs" gewesen, die später zur "Naturkundliche Gesellschaft Mostviertel" erweitert wurde. Dieser "regionale Infektionsherd" – angesteckt wurden u.a.

Tochter Renate und Schwiegersohn Hubert Rausch sowie Ernst Hüttinger – widmet sich in vorbildlicher und engagierter Weise der Erforschung der Natur vor der Haustür und ebenso den Belangen des regionalen Naturschutzes. Denn schon sehr früh erkannte Ressler die Wichtigkeit des Natur- und Umweltschutzes; er “eckte an”, war manchem unbequem, weil er fest seine Meinung vertrat. “Bei Bürgerinitiativen war er grundsätzlich dabei” (HÜTTINGER 2011).

Franz Ressler wurde am 4. Oktober in Schauboden geboren. Er stammte aus einfachen Verhältnissen, besuchte die Volksschule in Purgstall und die Hauptschule in Scheibbs. Seinen ersten Dienst versah er als Helfer im botanischen Garten des Schlosses Purgstall. Er nahm jedoch bald eine Anstellung bei der Deutschen Reichsbahn an. Es folgten die Einberufung zum Militärdienst während des 2. Weltkrieges und anschließende Kriegsgefangenschaft. 1946 wurde er entlassen und trat in den Dienst der Österreichischen Bundesbahnen, den er bis zu seiner Pensionierung 1975 als Weichenwärter versah. Die folgenden Jahrzehnte konnte er konzentriert an seinem Lebenswerk arbeiten.

Der Fund eines Ammoniten war 1946 jenes Schlüsselerlebnis, welches dazu führte, dass Franz Ressler sein weiteres Leben der Naturkunde widmete. Es erwachte reges Interesse an Paläontologie und Geologie, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde, Botanik und insbesondere Zoologie. Sehr bald galt seine größte Vorliebe der Vielfalt terrestrischer Arthropoden. Bereit 1950 wurde er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. 1975 wurde er Gründungsmitglied der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft. In der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik wurde er 2000 kurz nach deren Gründung Ehrenmitglied. Er suchte den Kontakt mit den Spezialisten des In- und Auslands, immer mit dem Ziel einer möglichst vollständigen Erfassung der Regionalfauna seines Heimatbezirkes. Diese Bekanntschaften führten zu gemeinsamen Reisen in die Türkei und in den Iran, wo man sein Gespür für das Finden des Besonderen schätzte. Doch nicht nur dort entdeckte er neue Tierarten; von etwa 40 Entdeckungen stammen allein zehn aus seinem Heimatbezirk. Obwohl profunder Kenner vieler Insektengruppen, hat Franz Ressler nie eine neue Art selbst beschrieben; dies überlies er bescheiden den Spezialisten. Auch für seine faunistische Forschung holte er stets gerne deren Rat ein, was zur besonderen Qualität seiner Bücher beiträgt.

Franz Ressler erlangte zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, besonders, aber nicht nur, in Fachkreisen. 1991 verlieh ihm das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung den Berufstitel Professor, 1994 erhielt er den Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft.

Mit Professor Franz Ressler haben wir einen besonderen Entomologen verloren, dessen Bescheidenheit, sich ausschließlich mit jenen scheinbar unbedeutenden Arthropoden direkt vor seiner Nase zu beschäftigen, zu seiner wahren Größe geführt hat.

Herbert ZETTEL

### Quellen

- ASPÖCK H., 2000: Laudatio für Herrn Professor Franz Ressler anlässlich der Verleihung der Fabricius-Medaille der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie am 16. März 1999 in Basel. – Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie 12: 1-3.
- DOSTAL A., 1996: Wir gratulieren! – Entomologisches Nachrichtenblatt, N.F. 3(1): 1-5.
- HÜTTINGER E., 2011: Prof. (h.c.) Franz Ressler†. – <<http://www.naturkundescheibbs.at/jo/index.php/11-vereinsleben/19-franzressl>>, eingesehen im August 2011.
- ZETTEL H. & SEHNAL P., 2000: Ehrung für Direktor HR Mag. Dr. Alois Kofler und Professor Franz Ressler. – Beiträge zur Entomofaunistik 1: 86.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert

Artikel/Article: [Nekrologe. 141-143](#)